

Anna-Karin Engdahl – Nåttland Anyland Irgendland

KLANGRAUM im Kunstraum Düsseldorf, 16.07. – 21.08.2016

„Schwedische Favelas“ – das klingt wie eine Mischung aus Märchen und Gesellschaftskritik. Wie kann es in dem skandinavischen Vorzeigeland Favelas geben, den Inbegriff für Armut und Elend? Anna-Karin Engdahl, die in Schweden geboren ist und an der Umeå Kunst Akademie in Umeå, Schweden studierte, wendet in dieser Metapher das Bild einer wohlhabenden, aber innerlich kranken und leidenden Gesellschaft nach außen. Über die Verwahrlosung der Seele hinwegzutäuschen ist viel einfacher als über materielle Not. Aber ist es nicht gerade das Innenleben und die Fähigkeit zur Empathie, die den Menschen ausmachen? Engdahl erweitert den Düsseldorfer Klangraum um eine künstlerische Dimension, in der sich Malerei, Installation, Gesang, Video und Performance zu einem Gesamtkunstwerk verbinden. Ihre Intervention versteht sich als Einladung zur zwischenmenschlichen Begegnung und zur Überwindung unsichtbarer Grenzen.

Nåttland Anyland Irgendland bildet einen eigenen Kosmos. In dessen Zentrum stehen raumergreifende Installationen aus Karton und Klebeband als fragile und zugleich düstere Manifestation sinnentleerter Traditionen. Der schwedische Mittsommerbaum, ein Kompass lösen ihr Versprechen einer friedlichen und offenen Gemeinschaft nicht mehr ein. Die Zeichen für die zyklische Erneuerung des Lebens und freie Beweglichkeit im Raum sind nur noch Schatten ihrer selbst. Ohne verlässliche Symbole entsteht ein Vakuum, das den Einzelnen sich selbst überlässt. Die Fixierung auf materielle Sicherheit erstickt jeden Impuls der Befreiung aus einer beklemmenden, uns von den Nächsten und vielleicht von uns selbst entfremdenden Situation. Als Gegenbild entwirft Engdahl ihre „Schwedischen Favelas“, aus typisch schwedischen Architektur-Versatzstücken zusammengesetzte Konglomerate, die wie gewachsene Organismen einer unlösbar miteinander verwobenen Gesellschaft ein zwar prekäres, aber phantasievolles und viriles Eigenleben entwickeln.

Es ist nicht der Schlaf der Vernunft, sondern im Gegenteil, der Schlaf gemeinschaftlich geteilter sinnlicher Erfahrung, der Verlust des Mitgefühls und der Solidarität untereinander, der die Lebensenergie lähmt und Alpträume gebiert.

Anna-Karin Engdahl erweitert ihre Rauminstallation durch ein Kaleidoskop gespenstischer Szenarien aus großformatigen Bildern in Öl auf Leinwand. Oft führen sie an unwirtliche Orte, in einen dichten Wald oder in ein bungalowartiges, wie verlassen wirkendes Gebäude, bei dem es sich eher um einen aufgegebenen Neubau handelt als um eine Ruine, da es kaum Spuren gelebten Lebens zeigt. Der Mensch ist an diesen Orten allein oder wird von beunruhigenden, geisterhaften Gestalten verfolgt. Die verwischt-traumartige Vision wird durch das fahle Licht des Nordens, Versatzstücke einer unheimlichen Märchen- und Sagenwelt und eine nur als ferner Widerhall präsente Zivilisation verstärkt. Kräftige Pinselstriche in einer eingeschränkten Palette aus Grau, Ocker, Schwarz und Weißtönen eröffnen einen Einblick in ein Innenleben voller dunkler Ahnungen und Abgründe.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in **Nåttland Anyland Irgendland** vor Ort in ihrer mobilen Favela und bietet interessierten Besuchern aller Altersgruppen Gelegenheit zum Austausch.



Anna-Karin Engdahl

Kunstraum Düsseldorf, Himmelgeister Str. 107 E, 40225 Düsseldorf,
www.annakarinengdahl.com